

Winter 2017

ECHO

**Kundenzeitschrift der
Heimstättenverein Osnabrück eG**



HVO

**Nikolausaktion
Eine fast wahre Geschichte
Grundsteinlegung
Kinderseite
...und vieles mehr**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem durchwachsenen Sommer haben wir sicherlich alle auf einen schönen Herbst oder Goldenen Oktober gehofft. Leider wurde nichts draus. Der September und der Oktober waren genauso wechselhaft wie das Wetter im Sommer.

Mit unserem Neubauvorhaben Friedrich-Holthaus-Str. 6 und 8 geht es gut voran und die Handwerker freuen sich, wenn es mal einen Tag nicht regnet. Die ersten Wohnungen sind bereits vermietet bzw. den Interessenten zugesagt worden. Zum Einzug

im Herbst 2018 sind wir sehr zuversichtlich, dass im I. Bauabschnitt (Friedrich-Holthaus-Str. 8) alle Wohnungen vermietet sind.

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder mit einigen Mietern deren 50-jähriges Mieterjubiläum feiern. Lesen Sie hierzu den Bericht an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2018.



Herzlichst Ihr Jürgen Silies
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied beim
Heimstättenverein Osnabrück eG



Ihre Ansprechpartner

Telefonisch erreichbar:

Montag bis Donnerstag
von 8.00 bis 12.30 Uhr und
von 13.15 bis 16.00 Uhr
Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr

Zentrale:

Frau Minneker ☎ 2 80 61-32
Gabriele.Minneker@hvo-eg.de

Vermietung:

Herr Seifert ☎ 2 80 61-18
Hermann.Seifert@hvo-eg.de

Frau Schildwächter ☎ 2 80 61-17
Sabrina.Schildwaechter@hvo-eg.de

Kaufmännische Wohnungsverwaltung:

Frau Hünemann ☎ 2 80 61-21
Veronika.Huenemann@hvo-eg.de

Frau Kocks ☎ 2 80 61-22
Angela.Kocks@hvo-eg.de

Technische Wohnungsverwaltung:

Herr Silder ☎ 2 80 61-24
Dietmar.Silder@hvo-eg.de

Herr Seelhöfer ☎ 2 80 61-23
Stefan.Seelhoefner@hvo-eg.de

Frau Ebeler ☎ 2 80 61-20
Daniela.Ebeler@hvo-eg.de

Buchhaltung:

Herr Althoff ☎ 2 80 61-26
Frank.Alt Hoff@hvo-eg.de

Frau Appel ☎ 2 80 61-27
Manuela.Appel@hvo-eg.de

Frau Nickelsen ☎ 2 80 61-25
Brigitte.Nickelsen@hvo-eg.de

Frau Brodie ☎ 2 80 61-28
Shanice.Brodie@hvo-eg.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr und
Montag bis Donnerstag
von 14.00 bis 16.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

**Service
with a smile**



Notdienst

Außerhalb unserer Geschäftszeiten stehen Ihnen folgende Firmen zur Verfügung:

- Elektro-Service**
 Fa. Radio Elektro Böhm
 ☎ 05 41-7 31 36 oder
 Mobil 01 72-2 30 19 21
 oder 01 73-8 72 67 23
- Heizung/Sanitär**
 Fa. Oeverhaus ☎ 05 41-95 94 00
 Fa. Rasper ☎ 0 54 22-9 82 20
- Rohrreinigungs-Service**
 Fa. RRK
 ☎ 05 41-6 60 21
- Türen und Fenster**
 Fa. Timm
 ☎ 05 41-12 89 92 oder
 Mobil 01 70-9 32 92 39
- Wasseraufbereitungsanlage**
 Fa. Rasper
 ☎ 0 54 22-9 82 20
- Kabelfernsehen**
 Guido Horstmann
 ☎ 0 54 07-3 14 53
 Mobil 01 73-7 32 87 00
- Rauchmelder**
 Fa. Rasper
 ☎ 0 54 22-9 82 20
 Fa. Andrä + Zumstrull
 ☎ 05 41-7 30 84

.... ist es schon **erstaunlich**, wie schnell sich jedes Jahr dem Ende neigt. Je älter wir werden, umso rasanter vergeht die Zeit. Trotzdem oder gerade deshalb wollen wir kurz innehalten bzw. uns ein wenig „entschleunigen“. Denken wir an die Kriegsoffer, die Opfer der Terroranschläge, an die Opfer der Naturkatastrophen und an deren Familien, an all diejenigen, die einen geliebten Menschen verloren haben. Sie alle haben unser Mitgefühl.

.... **wünschen wir uns für das Jahr 2018**, dass die Menschen mehr füreinander da sind, sich für andere einsetzen und nicht wegsehen. Menschen, die andere verletzen, um zu verletzen, die gaffen anstatt zu helfen, die blind sind vor Egoismus und damit anderen schaden, die brauchen wir nicht. Wir wollen eine bessere Welt für uns und unsere Kinder. Also machen wir sie besser und gehen mit gutem Beispiel voran!

.... **wäre es wirklich mal wieder schön, weiße Weihnachten zu haben.**

Vielleicht können unsere Kleinen diesen Punkt mit auf den Wunschzettel an den Weihnachtsmann setzen. Wenn er ein Einsehen hat, fallen Heiligabend sicher ein paar Flocken. Weihnachten bei 12 Grad im Regen! Das geht gar nicht! Da weinen ja die Rentiere, weil die Kufen des Schlittens schon rostig werden. Also Kinder, legt euch ins Zeug und überlegt euch **überzeugende** Gründe, warum ihr wollt, dass es schneit.

.... **gehen wir jetzt mal davon aus**, dass unsere Kinder Erfolg haben und ihr Wunsch, dass es Weihnachten schneit, in die Tat umgesetzt wird. Darum: bestellen Sie rechtzeitig Ihr Streugut bei uns unter der Tel.-Nr. 28061-20. Wenn Sie es bis zum 15.12.2017 bei uns ordern, wird es noch vor Weihnachten ausgeliefert. Und sehen Sie sicherheitshalber nach, ob Sie auch einen Schneeschieber im Keller haben. Sollte das nicht der Fall sein, können Sie diesen käuflich erwerben. Wir erstatten Ihnen nach Vorlage der Quittung die Kosten. Beim Kauf sollten Sie allerdings darauf achten, dass der vordere Rand des Schneeschiebers verstärkt ist. Denn beim Schrappen über den Boden muss er schon mal Vereisungen entfernen und einiges aushalten.

.... **möchten wir nochmals darauf hinweisen**, dass Sie gegebenenfalls bei



einem Schlüsselverlust die Kosten für die Erneuerung der gesamten Schließanlage des Hauses tragen müssen. Hierfür muss Sie ein Verschulden an dem Verlust treffen und eine tatsächliche Missbrauchsgefahr bestehen. Das ist z. B. der Fall, wenn der Schlüssel Ihnen bzw. dem Haus und/oder Ihrer Wohnung zugeordnet werden kann. Fällt Ihnen der Schlüssel in einen Fluss oder ist eine Zuordnung nicht möglich, müssen Sie keinen Ersatz leisten.

.... **die Kosten für eine neue Schließanlage** bei Schlüsselverlust werden gegebenenfalls von Ihrer Privathaftpflichtversicherung übernommen. Dieser muss nur mitversichert sein. Da die Kosten schnell die € 1.000,- erreichen können, fragen Sie bei Ihrer Versicherung nach, ob Sie auch diesbezüglich abgesichert sind.

.... **kann es vorkommen**, dass man z. B. durch Jobverlust oder Krankheit einen finanziellen Engpass hat. Wer in einer solchen Situation die Miete nicht mehr zahlen kann, sollte nicht den Kopf in den Sand stecken. Das Schlimmste ist, in einem solchen Fall gar nichts zu unternehmen. Die Mietschulden häufen sich dann oft und es droht viel vermeidbarer Ärger, der auch in einer Kündigung enden kann. Lassen Sie das nicht zu! Daher unsere Bitte: Sprechen Sie uns rechtzeitig an, wenn Sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Wir sind absolut diskret und bemüht, gemeinsam mit Ihnen eine Lösung zu finden. Einen anderen Weg gibt es nicht, wenn Sie aus dieser Spirale herauskommen wollen. Denn die Überwindung zu einem Gespräch mit uns wird Ihnen immer schwerer fallen, je länger Sie es verschieben.

.... ist es **wunderschön**, gerade in der dunklen Jahreszeit an gemütlichen Abenden eine oder auch mehrere Kerzen anzuzünden. Vor allem in der Weihnachtszeit erstrahlen die Wohnungen oft im Kerzenschein. Das bringt auch noch die Augen der Erwachsenen zum Leuchten. Achten Sie aber darauf, dass Ihr Lichtermeer oder auch das einsame Lichtlein nicht unbeaufsichtigt bleiben und stellen Sie diese nicht in die Nähe von Vorhängen oder anderen leicht entzündbaren Gegenständen. Das Beste ist, Sie stellen einen Eimer mit Wasser in den bekerzten Raum. Im Ernstfall ist zwar alles nass, aber das wäre dann das kleinere Übel. Und achten Sie bitte darauf, dass unsere kleinen Erdenbürger keine Zugriffsmöglichkeit haben – weder auf Streichhölzer noch auf die Kerzen.

.... **gibt es sicher nicht viele unter uns**, die sich um das wöchentliche Putzen reißen. Gerne würde man es mal um eine Woche verschieben. Leider ist es auch beim Putzen so, dass es mehr wird, je länger man es nicht macht. Daher sollten wir das Putzen positiv betrachten: abgesehen davon, dass wir uns über eine saubere Wohnung freuen, haben wir auch ein echt wirkungsvolles Sportprogramm vor uns, bei dem wir gut Kalorien verbrennen. So verbrennt man beim Badschrubben in 30 Minuten bis zu 150 kcal. Und Schrubben heißt unter vollem Körpereinsatz. Sogar beim Wäscheaufhängen verbrennt man bis zu 200 kcal in einer Stunde, wenn sich die Wäscheleine über dem Kopf und der Wäschekorb am Boden befindet, so dass man für jedes Wäschestück in die Knie gehen muss. Aber es hängt doch niemand

eine Stunde Wäsche auf, oder???? Das Bettenab- und -beziehen ist auch eine schweißtreibende Tätigkeit, bei der man in 30 Minuten ca. 120 kcal verbrennt. Beim Staubsaugen und Wischen sollten Sie die Arme im Wechsel benutzen und die Knie leicht beugen. Beim Staubwischen sollten Sie die Möbel verschieben, um auch noch die letzte Ecke zu erreichen. Gehen Sie vor den niedrigen Schränken in die Knie und ganz langsam wieder hoch. Das ist ein echter Spaß für Ihre Oberschenkelmuskulatur. So verbrennen Sie ca. 120 kcal in einer Stunde. Fazit: die verbrannten Kalorien sind wirklich hart erarbeitet!

Und hier noch was zum Schmunzeln:

... Fipronil in Eiern, Glyphosat im Bier, Ehec in Gurken, Pferd in der Lasagne... aber wenn ich mir Schnaps in den Kaffee rühre, gucken alle komisch.

... „Und, Schatz, habe ich gut eingeparkt?“ „Klar, den Rest bis zum Bordstein können wir ja laufen!“

... Eiskalt im Geschichtsunterricht aufstehen und dem Lehrer sagen: „Sie müssen lernen loszulassen. Sie können nicht nur in der Vergangenheit leben.“

... „Hast du die Schokolade gesehen?“ „Kurz.“

... Gehirn: „Das ist sie.“ Rücken: „Die perfekte Schlafposition.“ Gelenke: „Ja, absolut!“ Muskeln: „Na endlich!!“ Blase: „Hallöööööchen!“

In diesem Sinne.....



Liebe Kinder!

Der Nikolaus kommt auch dieses Jahr zu uns, um Eure Stiefelchen zu befüllen.



Bringt daher bitte Euer Stiefelchen mit Eurem Namen beschriftet bis Freitag, den 01. Dezember 2017 bis 11.00 Uhr in unsere Geschäftsräume an der Georgstraße 15. Eure Eltern wissen natürlich, wo das ist.

Das vom Nikolaus gefüllte Stiefelchen könnt Ihr ab dem 07. Dezember 2017 von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr wieder bei uns abholen.

Den Nikolaus seht Ihr dann nicht mehr. Der ist dann schon weg, weil er so sehr beschäftigt ist.

Wir wünschen Euch eine ganz tolle Weihnachtszeit.

Mieterjubiläum

Am 28. September 2017 konnten wir mit 5 Mietern unserer Genossenschaft das **50-jährige Mieterjubiläum** feiern. Während eines gemeinsamen Mittagessens im Walhalla nahm Herr Silies mit den Jubilaren eine Zeitreise zurück in das Jahr 1967 vor. Er berichtete, was sich in dem Jahr, in dem die Mieter ihre Wohnungen bezogen haben noch so getan hat.



Auf dem Bild sind neben den Mitgliedern des Vorstandes die Eheleute Günther und Herr Kursawe zu sehen.

Neue Auszubildende

Mein Name ist Aileen Brockmann und ich bin die neue Auszubildende bei der Heimstättenverein Osnabrück eG und möchte mich gerne bei Ihnen vorstellen. Einige von Ihnen haben mich vielleicht schon kennengelernt oder mit mir telefoniert.

Ich bin vor einigen Tagen 20 Jahre alt geworden und habe vor der Ausbildung mein Abitur mit Schwerpunkt Wirtschaft an den Krüger Schulen gemacht. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne Romane. Seit dem 01. August 2017 absolviere ich nun bei der HVO meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau. In den ersten acht Monaten schnuppere ich in alle Abteilungen des Hauses einmal hinein, um das Unternehmen kennen zu lernen. Angefangen habe ich mit der Vermietung und der technischen Wohnungsverwaltung, dann lerne ich die Buchhaltung kennen und zuletzt die kaufmännische Wohnungsverwaltung. Anschließend durchlaufe ich die Abteilungen ein zweites Mal, dieses Mal für einen längeren Zeitraum. Für den schulischen Teil der Ausbildung reise ich zehnmal im Jahr für eine Woche nach Bochum, wo der Blockunterricht am EBZ (Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft) stattfindet.

Ende Juli 2020 werde ich dann meine Ausbildung abschließen.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!





	8			3				1
5	6	3	4		1			
				7	5	6	4	3
1					4	2		5
	5	6				4		
3		2	7		9			8
9	3		6					
	7		1	4		8	9	2
							1	





Eine (fast) wahre Geschichte

Hallo liebe kleine und große Kinder! Ich meine nicht die großen Kinder, deren Füße sehr groß und deren Beine sehr lang geraten sind. Ich meine die großen Kinder, die eigentlich erwachsen sein müssten, die aber in ihren Herzen noch Kinder sind und mit Freude ihren Kindern diese Geschichte vorlesen. Also nochmal: Hallo ihr lieben kleinen und großen Kinder! Schließt eure Augen, lasst eurer Phantasie freien Lauf und hört gut zu:



Es war einmal ein kleiner verschneiter Ort in den Bergen mit dem Namen „Gewichtelen“. Es gab nur ein paar Häuser, eine kleine Kirche und einen Bäcker.

Ihr habt richtig gehört. Es gab in Gewichtelen keine Schule. Wir Kinder mussten immer in den nächsten Ort, nach Schluchtental. Es waren immer so zwei bis drei Kilometer, die wir liefen. In der Schule gab es ein einziges Klassenzimmer, in dem alle Kinder unterrichtet wurden. Jedes Mal, wenn wir Kinder aus Gewichtelen das Klassenzimmer betraten, lachten die Kinder aus Schluchtental, zeigten mit dem Finger auf uns und riefen: „Schaut her, da sind wieder die Buben und Madeln aus dem Ort mit dem komischen Namen!“

Sie lachten schallend. Wir fanden das gar nicht witzig.

Was war nur so lustig an dem Namen „Gewichtelen“? Als ich eines Tages von der Schule nach Hause kam, erzählte ich meinen Eltern und Großeltern beim Essen, dass sich wieder alle über „Gewichtelen“ und uns lustig gemacht haben und ich mich ganz doll auf den Winter freue. Denn manchmal schneite es bei uns so heftig, dass wir Kinder nicht zur Schule kamen. Da war Gewichtelen nämlich eingeschneit. Und richtig kalt war es ja schon. Ein paar kleine Tränen kullerten meine roten Wangen herunter. Oma lächelte mich an und sagte: „Mein liebes Kind, ich denke, es wird Zeit, dass ich dir und deinen Freunden erzähle, warum unser wunderschöner Ort „Gewichtelen“ heißt. Ich sah Oma mit großen Augen an. Ich wusste doch, dass etwas dahintersteckte. Was das wohl Schreckliches war? Aber Oma lächelte und ihre Augen glänzten. Dann konnte es ja nicht so schlimm sein. Opa, Mama und Papa lehnten sich zurück und Papa sagte: „Ja, es wird Zeit. Sag deinen Freunden Bescheid. Morgen Abend nach dem Abendessen treffen wir uns hier vor dem Kamin. Jedes Kind soll eine Decke und ein Kissen mitbringen und Oma wird euch allen erzählen, welche Bewandnis es mit Gewichtelen hat.“ Au ja, ich freute mich riesig. In der Nacht konnte ich kaum schlafen. Ich war doch so neugierig. Am nächsten Morgen sah ich aus dem Fenster. Es schneite! Und wie es schneite. Es hatte die ganze Nacht geschneit. Bestimmt lagen 10 Meter Schnee. Vielleicht waren es auch nur 5 Meter, aber ein Meter war es bestimmt. Schnell zog ich mich an, nahm meine Mütze und die Handschuhe, schlüpfte in meine Stiefel und lief hinaus. Es war Sonnabend. Wir brauchten nicht nach Schluchtental! Jippiiiii...! „Lauf zu deinen Freunden und lade sie für heute Abend ein!“ rief mir mein Vater zu, der schon den Schnee zur Seite schob. Ich rannte los und erzählte allen, dass es ein Geheimnis um Gewichtelen gab und Oma uns dieses Geheimnis heute Abend sagen würde. Wir müssten das aber unbedingt für uns behalten. Das müssten wir schwören!

Den ganzen Tag spielten wir im Schnee. Es hörte gar nicht mehr auf zu schneien. Beim Abendessen schlang ich mein Brot herunter, rannte die Treppe hinauf und holte Kissen und Decke. Kaum saß ich vor dem Kamin, klopfte es an der Tür. Alle meine Freunde kamen herein. Sie setzten sich auch vor den Kamin und wir redeten alle wild durcheinander. Opa schob Oma's Schaukelstuhl zu uns und Oma setzte sich hinein. Meine Eltern und Opa machten es sich auf dem Sofa bequem. Warum machten sie nur so langsam??

Während Oma von einem zum anderen sah, hörten wir das Holz im Kamin knistern, aber sonst war gar nichts zu hören. Es war so, als würde keiner atmen, so angespannt waren wir.

„Ihr lieben Kinder“, sagte Oma, „nun hört gut zu. Damals, vor ganz vielen Jahren, als ich noch ein Kind war, kam ich mit meinen Eltern nach Gewichtelen. Mein Va-

ter wollte hier ein Haus bauen und Felder bewirtschaften. Es stand zu der Zeit noch kein Haus in Gewichtelen und Gewichtelen hieß auch noch nicht Gewichtelen. Es gab keinen Ort, also auch keinen Namen.

Und wir waren auch nicht die Einzigen, die auf diesem fruchtbaren Boden sesshaft werden wollten. Ein paar Familien entschlossen sich, hier zu bleiben, Getreide anzubauen und Vieh zu halten. Langsam wurde ein Haus nach dem anderen gebaut. Die Männer fuhren mit den Pferdewagen in die nächste größere Stadt und kauften Kühe, Gänse, Ziegen, Hühner und Schafe. Es kam so viel Leben in unseren kleinen Ort. Ach und eines Tages kam mein Vater nach Hause und zog aus seiner rechten Jackentasche ein kleines Kätzchen und in der linken Jackentasche jaulte ein kleiner Hund. Oh, war ich glücklich! Es war alles so wunderschön.“ Oma strahlte. „Wir wuchsen zu einer richtigen Gemeinschaft zusammen“, sagte sie. „Wir hatten auch bald einen Pfarrer und alle halfen fleißig bei dem Bau unserer kleinen Kirche. So gab es immer etwas zu tun. Die Felder mussten bestellt und das Vieh versorgt werden. Abends fielen wir vollkommen erschöpft in unsere Betten.

Anfangs hatten wir nicht viel. Wir waren arm. Das Korn musste wachsen und gedeihen so wie das Vieh. Felder und Tiere waren unsere Nahrungsgrundlage und bis das alles so lief, wie es laufen sollte, haben wir an manchen Tagen gehungert. Aber wir gaben nicht auf. Und das sollte auch belohnt werden.

Übrigens hatten wir immer noch keinen Namen für unseren Ort. Niemand hatte eine so gute Idee, dass die anderen sagten, so solle er nun heißen.

Und dann kam der Winter. Es wurde kalt, sehr kalt und es begann zu schneien – tagelang. Der Schnee türmte sich meterhoch auf. Wir Kinder hatten unseren Spaß. Wir kamen von Haus zu Haus, von Scheune zu Scheune und zur Kirche, alles andere war zugeschneit. Tagsüber spielten wir im Schnee und abends schrieben wir Wunschzettel an den Weihnachtsmann. Ich wünschte mir eine Puppe mit langen blonden Haaren und einem hübschen Kleid.

Eines Abends hörte ich dann, wie sich meine Eltern unterhielten. „Ich glaube, der Weihnachtsmann wird unserem Kind keine Puppe mitbringen. Die Kleine wird sehr traurig sein.“ sagte mein Vater und zog kräftig an seiner Pfeife. „Und ich brauche unbedingt eine neue Pfeife. Diese Pfeife ist schon ganz abgenutzt.“ Er zog noch ein paar Mal daran und legte sie weg. „Von meinen Hausschuhen löst sich die Sohle und ich habe kein Nähzeug mehr, um sie wieder anzunähen. Unser Kind braucht eine neue Mütze und es ist keine Wolle da. Die Schafe können noch nicht geschoren werden. Es ist zu kalt.“ sagte meine Mutter. „Aber auch wenn wir auf einiges verzichten müssen, werden wir es uns Weihnachten richtig schön machen.“

Ich wusste sofort, was zu tun war. Ich musste einen zweiten Brief an den Weihnachtsmann schreiben. Ich lief in mein Zimmer und konnte gar nicht so schnell schreiben, wie ich gerne wollte. „Lieber guter Weihnachtsmann! Ich brauche deine Hilfe. Mama und Papa sind so traurig. Pappas Pfeife ist kaputt. Du musst ihm unbedingt eine heile Pfeife bringen. Mamas Puschen haben Löcher, die sie nicht nähen kann, weil sie kein Garn hat. Das Beste ist, du bringst ihr gleich neue Puschen mit. Meine Puppe ist gar nicht so wichtig. Die kannst du mir ja nächstes Jahr Weihnachten schenken. Dann hast du dieses Jahr nicht so viel zu tragen. Bitte lieber Weihnachtsmann, ich werde auch ganz lieb sein. Deine Kati.“ Ich rannte zu meiner Mutter und sagte ihr, der Brief müsse noch ganz schnell zum Weihnachtsmann und sie dürfe ihn nicht lesen. Sie legte ihn auf den Fenstersims und niemand merkte, dass er langsam in die Nacht hinausschwebte.

Wir sahen Oma ganz gespannt an. „Erzähl weiter, Oma!“ rief ich. Die anderen Kinder stimmten mir lautstark zu und schon war es wieder ganz still.



„Und dann kam Weihnachten“ sagte Oma. „Wir haben viele Plätzchen gebacken. Es duftete schon seit Tagen im ganzen Haus danach. Heiligabend gingen wir durch die Gassen der Schneeberge zu unserer Kirche. Mein Vater trug wie alle anderen Väter eine Fackel, die Schneekristalle glitzerten in dem hellen Schein der Flammen und der feste Schnee knirschte unter unseren Stiefeln. Wir riefen uns „Frohe Weihnachten“ zu. Der Pfarrer stand an der Kirchentür und begrüßte jeden. Es war wunderschön in der Kirche. Wir Kinder saßen ganz vorne auf den Stufen des Altars und lauschten den Worten des Pfarrers. Nach der Messe läutete er unsere kleine Glocke. Sie machte bimbam, bimbam und es schneite. Plötzlich war es ganz still. Alle sahen zu ihren Häusern. Warmes Licht schien aus allen Fenstern. Auf den Fensterbrettern standen Kerzen. Keiner sagte etwas. „Wir haben doch alle Kerzen gelöscht“, durchbrach mein Vater die Stille. Und schon setzten sich alle schnellen Schrittes in Bewegung und gingen auf ihre Häuser zu. An unserem Haus angekommen, blickte jeder von uns durch ein anderes Fenster. Mein Vater sah durch das Küchenfenster: „Der Tisch ist gedeckt. Im Ofen steht ein Braten. Knödel dampfen auf dem Tisch.“



Und seht ihr auch diese kleinen Männchen, die wild hin und her laufen? Mit ihren roten Mützen? Oder sehe nur ich die kleinen Wesen? `Nein`, sagte meine Mutter. `Ich sehe sie auch.` Meine Mutter stand am Wohnzimmerfenster. `Sie legen Päckchen und Pakete vor den Kamin. Können sie sprechen? Ich höre doch Stimmen. Natürlich! Sie lachen und springen herum. Woher kommen sie nur?` Wir standen da wie angewurzelt.

Ich sah einen kleinen Kerl auf dem Kaminsims. Er pustete immer wieder eine Kerze aus, die ein anderer angezündet hatte. Darüber lachte er so sehr, dass die anderen mitlachen mussten. Ein paar von den Zipfelmützen rutschten hintereinander ein Sofakissen hinunter und jauchzten laut. `Ich gehe jetzt rein` sagte mein Vater und er öffnete ganz leise die Haustür. Als sie ein wenig quietschte, hielten alle inne. Die kleinen Männchen sahen gebannt zur Tür. Plötzlich schrie einer von ihnen auf und sprang mit einem Satz kopfüber hinter das Sofakissen. Die anderen liefen panisch durcheinander. `Ihr müsst keine Angst haben.` sagte mein Vater mit ruhiger Stimme. `Wir tun euch nichts, wenn ihr uns nichts tut.` Da trat eines der Männchen hinter einem Tischbein hervor. `Frohe Weihnachten!` kam leise.

`Wer bist du?` fragte mein Vater. `Ich bin ein Wichtel` antwortete der Kleine `und meine Freunde sind auch Wichtel. Also, ich bin der Oberwichtel und passe auf die anderen Wichtel auf, damit sie auch alles richtig machen.` `Was macht ihr denn hier?` fragte meine Mutter. `Wir wurden gerufen von Kati, eurer Tochter.` Meine Eltern sahen mich mit weit aufgerissenen Augen an. `Kati hat einen Brief an den Weihnachtsmann geschrieben. Sie

wollte auf ihre Puppe verzichten, wenn ihr Papa eine neue Pfeife bekommt und ihre Mama neue Hausschuhe. Der Weihnachtsmann war so gerührt, dass er sich euer Dorf mal angesehen hat. Hier leben so viele fleißige Menschen und so viele liebe Kinder. Also hat er uns um Hilfe gebeten.`

Meine Mutter stand da mit Tränen in den Augen, mein Vater räusperte sich ganz verlegen. Ich ging auf einen Wichtel zu und stupste ihn ganz vorsichtig mit dem Finger in die Seite. Er lachte und sprang auf meinen Arm. `Na Kati` sagte er. `Du wirst ein tolles Weihnachtsfest haben.` `Frohe Weihnachten` sagte mein Vater und nahm meine Mutter in den Arm. `Wollen wir alle zusammen essen und feiern?` Vater sah dabei den Oberwichtel an. `Das würde uns riesig freuen`, antwortete dieser. Er strahlte. Dabei rutschte seine rote Zipfelmütze bis auf seine Knollnase herunter. Mein Vater zog sie mit zwei Fingern vorsichtig wieder hoch. Es war soooo schön! Ich lief zum Kamin. `Das hier ist dein Geschenk`, sagte einer der süßen Kerlchen und vier von ihnen hoben ein großes Paket in die Höhe. `Danke`, sagte ich leise und hielt es fest. `Nun öffne es schon!` Ich riss das bunte Sternchenpapier von dem Karton und öffnete ihn. Da lag sie und sah mich mit großen Augen an: meine Puppe mit den langen blonden Haaren und dem hübschen Kleid! Ich sprang auf und jauchzte vor Freude. Die Wichtel lachten, schlugen Purzelbäume und tanzten um mich herum. Und ob ihr es glaubt oder nicht: Mein Vater bekam eine neue Pfeife und meine Mutter neue Hausschuhe. Dann setzten wir uns alle an den Tisch – die Wichtel auf den Tisch – und aßen lecker Braten mit Rotkohl und Klößen. Hinterher gab es noch Pudding mit Schokosauce.

Und dann sagte mein Vater plötzlich: `Jetzt weiß ich auch, wie unser Ort heißen wird.` Alle sahen ihn gespannt an. `Unser Ort soll Gewichtelen heißen! Ja, wir wohnen in Gewichtelen!` Er lachte aus vollem Herzen, die Wichtel tanzten auf dem Tisch und meine Mutter hatte schon wieder Tränen in den Augen.

Irgendwann waren wir dann so müde, dass wir alle schlafen mussten. Die Wichtel blieben über Nacht bei uns. Sie legten ihre Mützen auf den Kaminsims und schnarchten um die Wette. Am nächsten Morgen waren sie verschwunden, auch aus allen anderen Häusern. Wir haben die Wichtel nie wieder gesehen. Es waren sich aber alle



einig, diese Geschichte nur innerhalb der Familien zu erzählen. Vaters Vorschlag, unseren Ort "Gewichteln" zu nennen, haben alle Gewichteler mit großem Beifall zugestimmt."

Oma sah uns Kinder an: „Ihr Lieben, darum heißt Gewichteln Gewichteln. Und ihr könnt unglaublich stolz darauf sein, dass ihr in diesem schönen Gewichteln mit seinem großen Geheimnis wohnt. Irgendwann werdet auch ihr euren Kindern diese Geschichte erzählen. Mit Stolz könnt ihr nun den Kindern von Schluchtental gegenüberzutreten. Lasst sie doch lachen.“

„Oma, die Geschichte ist so wunderschön! Wenn ich dem Weihnachtsmann schreibe, dass ich die Wichtel gerne kennenlernen möchte, meinst du, dass sie dann wie-

der zu uns kommen?“ „Sicher“, antwortete Oma, „ nur du wirst sie nicht sehen. Sie werden durch das Haus wuseln, wenn du schläfst.“ „Gut“, sagte ich, „dann bleiben wir jetzt alle die ganze Nacht wach. Vielleicht kommen sie ja.“ Alle Kinder nickten. Wir waren uns einig. Meine Großeltern und meine Eltern sahen sich an, als wüssten sie, was gleich passiert. Kurze Zeit später waren alle Kinder vor dem Kamin eingeschlafen.

Übrigens: Habt ihr gewusst, dass das Wichteln, das heute zu Weihnachten in ganz vielen Familien gemacht wird, aus Gewichteln kommt?

Wir wünschen euch ein wunderschönes Weihnachtsfest.

In diesem Sinne.....

Grundsteinlegung Neubauvorhaben Friedrich-Holthaus-Str. 8, Osnabrück



Am Dienstag, dem 17. Oktober 2017, wurde der Grundstein für das o. a. Neubauvorhaben gelegt.

Dabei wird eine Kupferrolle mit den Zeichnungen des Neubauvorhabens, einer aktuellen Tageszeitung und unserer aktuellen Mieterzeitung an einer Stelle im Treppenhaus eingemauert.

Auf dem Bild zu sehen sind (von rechts) Herr Kurrelmeyer (Vor-

sitzender des Aufsichtsrates), Herr Silies (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Herr Michael jun. und Herr Michael sen. (Rohbauunternehmer) und Herr Bredlich (Architekt).

Im Hause Friedrich-Holthaus-Str. 8 werden 16 Wohnungen errichtet. Im Nachbargebäude Friedrich-Holthaus-Str. 6 werden weitere 14 Wohnungen und eine Tiefgarage errichtet. Zu den Wohnungen gibt es zudem entsprechende Abstellräume.

Wir misten aus!

Und wir fangen noch heute damit an! Wieviel unnützer Kram schlummert denn in Ihren Schränken? Mit Sicherheit wissen Sie das gar nicht so ganz genau. Und wenn Sie ein wenig wühlen und die eine oder andere Schranktür oder Kiste öffnen, finden Sie bestimmte Dinge, die schöne Erinnerungen in Ihnen wecken und auch Dinge, von denen Sie gar nicht mehr wussten, dass sie noch existieren.



Dann sollten Sie sich fragen, warum Sie z. B. Omas selbstgestrickte Socken aufbewahrt haben. Die Wolle ist schon total verfilzt, sie sind kratzig und vom vielen Tragen haben sie ein Loch an der Ferse und an der Stelle, an die der dicke Zeh gehört. Na klar, die Socken wurden aus reiner Sentimentalität aufgehoben. Denn Oma war so eine liebe Oma und was hat man nicht Alles mit Oma unternommen. Ihre Pfannkuchen waren die Besten der Welt. Und Geschichten konnte sie erzählen! Tja, so kommt man dann von löcherigen Socken auf Pfannkuchen und Geschichtenerzählen. Doch diese schönen Erinnerungen haben wir in unseren Herzen und sie bleiben dort, auch wenn die Socken verschwinden.

Und dann sind da noch die Sachen, die einfach so in einer Ecke rumliegen. Wir gucken ganz großzügig darüber hinweg, weil wir schlicht weg zu faul sind, sie zu entsorgen, eine Bequemlichkeit, von der sich wohl niemand freisprechen kann. Und geraten sie zufällig in unser Blickfeld, na dann kommen sie eben morgen weg.....

Nur über eines sollten wir uns im Klaren sein: der Spruch „Aus den Augen, aus dem Sinn!“ hat nur vorübergehend etwas Wahres und wird vollkommen überbewertet. Irgendwann haben wir nämlich alles wieder vor Augen und dann müssen wir eine „schwerwiegende“ Entscheidung treffen: weg oder behalten. Und da ist das Ablegen in Fahrradkeller oder Waschküche sicher keine der beiden Alternativen, sondern eher weder „Fisch noch Fleisch“, weil sie dann nur vermeintlich heimatlos werden. Wir - also wir Mitarbeiter der HVO - finden sie bestimmt und werden sie detektivisch dem rechtmäßigen Besitzer zuordnen, der sie nun doch noch entsorgen oder in

seinem Wohnungskeller aufbewahren muss, was allerdings auch nur eine hausinterne, nicht weiterbringende, sinnlose Verschiebung ist. Also spätestens jetzt entsorgen, auch wenn man keine Lust dazu hat. Sie schaffen damit auch Platz für Neues. Und Sie machen anderen Menschen vielleicht eine Freude. Denn vieles, das Sie nicht mehr benötigen, können Sie verschenken oder noch auf dem Flohmarkt oder im Internet verkaufen. Kleidung, die Sie für sich nicht mehr leiden mögen, die zu groß oder zu klein geworden ist, können Sie zu den Containern des DRK bringen.

Na, haben wir es endlich geschafft? Sind Sie nun wild entschlossen? Bei den aufmunternden Zeilen bestimmt! Lassen Sie es nicht zu, dass diese Entschlossenheit gebremst wird, wenn Sie den Teddy finden, dem ein Ohr fehlt und das Stroh aus dem Bauch ragt. Wo hat er denn gestanden oder gelegen? In irgendeiner Kiste? Wussten Sie überhaupt noch, dass es ihn gibt? Ein Bussi auf die Nase und weg damit. Die Erinnerungen bleiben Ihnen doch wie bereits gesagt – das Herz hat einen großen Speicherplatz!

Als Faustregel sagt man, dass man alles entsorgen sollte, was man ein ganzes Jahr nicht mehr in den Händen hatte und somit auch nicht vermisste. Sie glauben gar nicht, wie befreiend es ist, all den Ballast zu entsorgen. Ohne lebt sich's besser. Beginnen Sie mit einem Schrank oder einer Kiste. Haben Sie erst einmal den Anfang gemacht, wird's schon leichter. Und bevor Sie etwas überhaupt erst an die Seite legen, überlegen Sie sofort, ob Sie es jemals wieder brauchen. Wenn nicht, gleich weg damit.

In diesem Sinne.....

AUSGESETZT!



Es ist während der Ferienzeit leider immer wieder ein Thema in den Medien: Tierbesitzer realisieren, dass das neue Haustier doch nicht ganz so gut in den Alltag oder die Urlaubsplanung passt und setzen es aus – sei es vor dem Tierheim, an der Autobahnraststätte, etc.

Mich persönlich macht das immer wieder sprachlos und unglaublich wütend!

Ein Haustier ist kein Schönwetter-Accessoire, das nur Aufmerksamkeit und Zuwendung bedarf, wenn es einem gerade passt! Alles sollte genau durchdacht sein, denn viele unterschätzen den Zeitaufwand und auch die Kosten, die ein treuer Begleiter mit sich bringt.

Ein Haustier ist auch kein Spielzeug, das man sich kauft und sich nur damit beschäftigt, wenn es neu, klein und knuddelig ist. Ein Haustier zu erziehen und umgangsfähig zu machen, erfordert sehr viel Zeit und Geduld.

Ein Haustier ist vor allem auch weder Trend, noch eine geniale Geschenkidee, die man verpackt, eine Schleife drum herum bindet und unter den Weihnachtsbaum legt. Es ist keine Sache, es ist ein Lebewesen, das für lange Zeit Teil einer Familie wird und auch genauso behandelt werden sollte!

Natürlich gibt es Situationen und Veränderungen im Leben von jedem von uns, die man nicht vorhersehen kann. Selbst dann sollte man sich genauso verantwortungsvoll verhalten, wie bei der ursprünglichen Planung. Aussetzen und Zurücklassen sollten niemals eine Option sein!

Wir haben einige Fragen zusammengestellt, die bei der Entscheidung über ein Haustier hilfreich sein können:

1. Habe ich genug Zeit, Geduld und Ausdauer, die so ein Tier in Anspruch nimmt?

2. Habe ich die finanziellen Mittel?

3. Habe ich jemanden, der auf das Tier aufpasst, während ich auf der Arbeit bin oder besteht vielleicht die Möglichkeit, dass ich mein Tier mit ins Büro nehme?

4. Habe ich mir die Idee eines Haustieres reiflich überlegt und alle Argumente, die dafür oder dagegen sprechen, abgewogen?

5. Ist eine Tierhaltung in meinem Umfeld/meiner Wohnung überhaupt möglich? Um diese Frage zu beantworten, müssen Sie uns als Ihren Vermieter **VORHER** fragen! Wir führen eine Interessenabwägung im Hause durch, von deren Ergebnis dann die Genehmigung abhängt. Leider kommt es immer wieder vor, dass uns Mieter über ihr Haustier lediglich in Kenntnis setzen, ohne dass wir vorher die Genehmigung erteilt haben. Leider bleibt uns dann im Zweifelsfall nichts Anderes übrig, als die Abschaffung des Tieres zu verlangen, wenn berechtigte und wichtige Gründe vorliegen, z. B. eine durch Attest nachgewiesene Tierhaarallergie eines anderen Hausbewohners. Also fragen Sie unbedingt vorher bei uns nach – so wie es auch in Ihrem Dauernutzungsvertrag vereinbart worden ist.

Sollten Sie dennoch einmal auf ein möglicherweise ausgesetztes oder Ihnen auffälliges Tier stoßen, zögern Sie bitte nicht und rufen Sie vorsorglich die Polizei. Denn wenn jeder denkt, dass sich ein Anderer kümmert, kümmert sich im Endeffekt niemand!

Alle Jahre wieder...

...stellt sich die große Frage, was man bloß Weihnachten für Familie und Freunde kochen könnte. Da wir letztes Jahr bereits an dieser Stelle die noch etwas Unentschlossenen angesprochen und positives Feedback bekommen haben, haben wir in dieser Ausgabe wieder ein 3-Gänge-Menü zusammengestellt, das nicht schwer zuzubereiten, aber umso leckerer ist!



Gefülltes Hähnchen mit Weißwein-Sahnesauce und Speckbohnen

Vorspeise: Rote-Bete-Salat mit Äpfeln und Feta

- 250 g Rote Bete
- 150 g säuerliche Äpfel (z. B. „Elstar“)
- 100 g Feta
- 4 EL Olivenöl
- 3 EL Sonnenblumenkerne
- 3 EL Apfelsaft
- 2 EL Zitronensaft
- ½ Beet Kresse
- ½ TL Zucker
- 1 Prise Salz
- Salz
- Pfeffer

Zubereitung:

- Die Rote Bete waschen, putzen, schälen und in dünne Scheiben schneiden oder hobeln. Die Äpfel vierteln, entkernen und ebenfalls in dünne Scheiben schneiden oder hobeln. Die Apfelscheiben mit 1 EL Zitronensaft vermengen.
- Den restlichen Zitronensaft (1 EL) mit dem Apfelsaft, Salz, Pfeffer und dem Zucker verrühren. Das Olivenöl dazugeben. Die Sonnenblumenkerne indes in einer Pfanne (ohne zusätzliches Fett!) rösten.
- Die Rote-Bete- und Apfelscheiben in einer Schüssel mit dem Dressing vermischen.
- Den Feta klein bröseln und zusammen mit der abgeschnittenen Kresse und den gerösteten Sonnenblumenkernen zu dem Salat geben und vorsichtig vermengen.

Hauptspeise: Gefülltes Hähnchen mit Weißwein-Sahnesauce und Speckbohnen

Zutaten für das Hähnchen (für ca. 3 Personen)

- ganzes Hähnchen (ca. 1,0 – 1,5 kg)
- 200 ml Milch
- 200 ml Weißwein
- 200 ml Schlagsahne
- 3 alte Brötchen
- 3 Zwiebeln
- 1 Ei (Größe M)
- 4 EL Olivenöl
- 3 EL gehackte Petersilie
- 2 EL Butter
- 1 TL Honig
- ½ TL Paprikapulver (edelsüß)
- Muskatnuss
- Salz
- Pfeffer
- Saucenbinder

Zubereitung des Hähnchens:

- Für die Füllung (Knödelmasse) die Brötchen würfeln und in eine leere Schüssel geben. 1 Zwiebel kleinschneiden und in einer Pfanne mit 1 EL Butter glasig dünsten. Die Petersilie und die Milch dazugeben und leicht erhitzen. Die Milch-Zwiebel-Mischung über die Brötchenwürfel gießen. Das Ei ebenfalls hineingeben und kräftig mit Salz, Pfeffer und geriebener Muskatnuss abschmecken. Alles behutsam vermengen.
- Den Backofen auf 180 ° C vorheizen (Umluft: 160 ° C). Das Olivenöl mit dem Honig, Salz, Pfeffer und dem Paprikapulver vermischen. Die Flügel des Hähnchens abschneiden und beiseite legen. Das Hähnchen von innen salzen und

pfeffern und mit der Knödelmasse füllen. Anschließend mit Küchengarn verschließen, rundum mit der Gewürzmischung bestreichen und auf ein Ofengitter legen. Die Hähnchenflügel und eine ½ Zwiebel in die Saftpfanne des Backofens geben, mit 500 ml Wasser auffüllen und unter das Ofengitter schieben, auf dem das verschnürte Hähnchen platziert ist. Alles zusammen für 1 Stunde garen.

- 1,5 Zwiebeln fein würfeln und mit 1 EL Butter in einem Topf glasig dünsten. Das Ganze mit dem Weißwein ablöschen und auf die Hälfte einkochen lassen. Sobald das Hähnchen fertig ist, die Fettpfanne aus dem Ofen nehmen und das Hähnchen über einem Stück Alufolie im ausgeschalteten Ofen ruhen lassen. Den Bratensud durch ein Sieb zum reduzierten Weißwein geben und 5 Minuten einkochen lassen. Den Sud bei Bedarf mit etwas Saucenbinder verdicken und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zutaten für die Speckbohnen

- 300 g TK-Bohnen
- 50 g geräucherter Speck
- Salz
- Pfeffer

Zubereitung der Speckbohnen:

- Den Speck fein würfeln und in einer heißen Pfanne anbraten.
- Die Bohnen in kochendem Salzwasser für 3 – 4 Minuten garen. Anschließend abgießen und abtropfen lassen.
- Die noch heißen Bohnen mit in die Pfanne geben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Dessert: Orangen-Mascarpone-Eis

- 1 kg Orangen
- 250 g Mascarpone
- 50 g Zucker
- Bio-Orangenschnitzen
- Zitronenmelisse

*Wir wünschen
Guten Appetit!*

Zubereitung:

- Die Orangen so schälen, dass die weiße Haut vollständig entfernt wird. Die Filets zwischen den Trennhäuten herausschneiden und dabei ca. 100 ml Saft auffangen. Den Saft anschließend kaltstellen, die Filets (ca. 300 g) in einen Gefrierbeutel geben und mindestens 6 Stunden gefrieren lassen.
- Die Orangenfilets ca. 15 Minuten antauen lassen. In der Zwischenzeit die Mascarpone mit dem Zucker und dem aufgefundenen Orangensaft glatt rühren. Die aufgetauten Orangenfilets in einen hohen Rührbecher geben und pürieren. Anschließend die Mascarpone-Masse dazugeben und unterrühren. Die Orangenmasse in eine Schüssel geben und 3 – 4 Stunden gefrieren lassen.
- Die gewünschten Dessertschalen oder -gläser in den Tiefkühler geben und kurz vor dem Servieren ca. 4 Nocken Eis ausstechen und nach Belieben mit den Orangenschnitzen und der Zitronenmelisse garnieren.

Tipp der Redaktion:

Das Eis schon am Vortag zubereiten und einfrieren. Dann mindestens 30 Minuten vor dem Servieren aus dem Gefrierfach nehmen und servieren!

„Diese Idylle können wir Ihnen leider nicht bieten. Aber wir sind ganz dicht dran....
Ihre Gäste werden sich bei uns bestimmt wohlfühlen und sind

Herzlich Willkommen



Daher an dieser Stelle – wie in jeder Ausgabe...

...der Hinweis, dass unsere Gästewohnung in diesem Jahr noch nicht vollständig ausgebucht ist. Buchungen nehmen wir gerne unter der Tel.-Nr. 28061 – 20 entgegen. Und damit sich diejenigen, die die Gästewohnung noch nicht genutzt haben, einen Eindruck verschaffen können, hier drei Fotos.

Hallo Kinder!

Wir freuen uns mit Euch, dass endlich wieder Winter ist, denn das bedeutet auch, neue aufregende Sachen machen zu können! Was haltet Ihr zum Beispiel von einer Runde Schlittschuhlaufen im Eissportcenter Osnabrück oder im Freien auf der Eislauffläche auf dem Ledenhof, die täglich ab dem 17.11.-30.12.2017 ab 12 Uhr für Euch öffnet? Das hört sich doch nach einer Menge Spaß an!

Aber nicht jeder Tag bringt Schnee und Eis und das ist auch gar nicht schlimm! Ein kalter Tag bietet sich nämlich auch sehr gut an, um leckere Plätzchen zu backen! Inzwischen gibt es eine riesige Auswahl an Kekszerepten, da dauert es schon mal ein paar Stunden, bis man sich entschieden hat, welche es werden sollen! Für schnelle und günstige Kekse reichen aber auch die Zutaten, die man zu Hause hat – nämlich **Mehl, Zucker und Butter**. Wer mag, kann natürlich nach weiteren Zutaten im Küchenschrank Ausschau halten und den Keksteig mit Vanille oder Nüssen vermengen oder die gebackenen Kekse mit Zuckerguss und Streuseln dekorieren. Das Grundrezept bleibt jedoch das Gleiche!



Zutaten für 20 Kekse:

110 g Mehl
55 g Zucker
75 g Butter

Für diese leckeren Kekse müsst Ihr die aufgelisteten Zutaten miteinander vermengen und gut durchkneten. Jetzt solltet Ihr schon einmal den Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Danach verteilt Ihr etwas Mehl auf der Arbeitsfläche und rollt den Teig darauf aus. Sucht Euch beliebige Formen aus, die Ihr zum Ausstechen der Kekse benutzen wollt und legt die ausgestochenen Kekse dann mit etwas Abstand auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech. Nun nur noch ca. 10-15 Minuten im Backofen backen! Fertig! Ihr könnt die Kekse nach dem Abkühlen auch in einen warmen Kakao tunken und dann vernaschen! Das schmeckt oft noch besser! Wir wünschen Euch viel Spaß beim Backen und einen guten Appetit!!

Rätsel Spaß

Wenn Ihr es schafft, dieses Rebus Rätsel zu lösen, könnt Ihr einen von 10 Gutscheinen für das **Figurentheater in Osnabrück** gewinnen! Dazu müsst Ihr zuerst die drei Bilder erkennen und die passenden Wörter unter dem jeweiligen Bild aufschreiben. Dann müsst Ihr die Buchstaben im Wort, wie unter dem Bild dargestellt, ersetzen oder streichen. Setzt Ihr dann die übrig gebliebenen und geänderten Buchstaben der drei Bilder aneinander, ergibt sich daraus das Lösungswort!



~~ß~~, ~~z~~

~~l~~

~~l~~-~~A~~., 7.=f, 8.=t

Lösungswort: _____

Teilnehmen dürfen wie immer alle Kinder bis 14 Jahre.

Einsendeschluss: 12.01.2018



Ohne Farbe sehen diese Strümpfe aber langweilig aus! Können Ihr sie bunt ausmalen?

Ausländische Weihnachten:

In einigen Ländern ist es Tradition, zur Weihnachtszeit Strümpfe für die ganze Familie an den Kamin zu hängen. Denn wenn an Weihnachten alle schlafen, rutscht der Weihnachtsmann heimlich durch den Kamin, stärkt sich mit den Keksen, die man für ihn bereitgestellt hat und trinkt dabei ein leckeres Glas Milch oder Kakao. Dann füllt er die Strümpfe aller artigen Familienmitglieder mit leckeren Süßigkeiten und kleinen Geschenken. Das ist für die meisten Kinder so aufregend, dass sie versuchen, die ganze Nacht wach zu bleiben, um den Weihnachtsmann auf frischer Tat zu erwischen. Doch dafür ist der Weihnachtsmann viel zu schnell, denn wie könnte er sonst, in nur einer Nacht, so viele liebe Kinder beschenken?



Wir wünschen Euch und Eurer Familie ein frohes Weihnachtsfest!

Und zum Abschluss darf wieder gerätselt werden.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 x 2 Frühstücksgutscheine. Für die Einsendung Ihrer Lösung nutzen Sie bitte die beigelegte Antwortkarte. Der Rechtsweg und die Teilnahme der

Mitarbeiter der Heimstättenverein Osnabrück eG sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss für Kreuzworträtsel und Kinderrätsel: 12.01.2018

Also, liebe Rätselfreunde, auf geht's. Viel Glück beim Raten wünscht Ihnen Ihr HVO-Team.

Trickfilmzeichner	↓		↓	gegorenes Milchgetränk	↓	Autor von „Maigret“ † 1989	↓	französisch: Schrei	↓	ein Asiat	↓	1	↓	Segelkommando: wendelt!
frischer Niederschlag	→													
franz. Atlantikinsel	→	5		Anordnung des Sultans	→						10			nicht aufgefallen
Küstenstadt in Florida	→			2						Heldin der Tristansage			südamerikanischer Kuckuck	↓
	→			Tropenbaum				Staat in Nahost	→	↓			↓	9
selten	→	3		Doldengewächs, Gewürz	→								chines. Politiker †	
Wirtschaftswissenschaft	→												↓	
→	8							Schneehütte der Eskimos					ein Nadelbaum	
Papstname	→	Erdalkalimetall		Trubel				Abgötter	→				↓	
Kämpfe unter Völkern	→	↓		↓									der Organismus	
poet. flaches Wiesengelände	→							spärlich					albanische Währung	→
afrikanische Holzart	→							Briefumschlag	→				7	
→										Alphabet (Kw)	→			pers. Fürwort
→										Lebensbund	→			↓
große Trockenheit	→									4				6

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Haben Sie das gewusst?

.... dass das stärkste Bier der Welt 65% Alkohol hat und 50 Euro pro Flasche kostet? Es wird von der schottischen Brauerei Brewmeister gebraut.

.... dass der britische Gutsverwalter Charles Boycott um 1880 seine Pächter in Irland so schlecht behandelte, dass bald niemand mehr mit ihm Geschäfte machen wollte? Im November 1880 wurde der Begriff „boycotting“ (boykottieren) für diese Art des Widerstands von der Zeitung London Times benutzt.

.... dass die meisten Toiletten in der Tonart E-Dur spülen?

.... dass Barbie die Maße 99-46-84 hat und damit nicht lebensfähig wäre?

.... dass sich aus den Buchstaben des Wortes „Regierung“ auch „Genug Irre“ bilden lässt?

.... dass die Firma Carglass in England Autoglass heißt.

.... dass die erste Frau, die das aktuelle Sportstudio moderierte, Carmen Thomas war, die sich am 21. Juli 1973 unsterblich machte, als sie von „Schalke 05“ sprach.

.... dass der 01.01.3000 ein Mittwoch ist?

.... dass sich die Herzschläge der Mitglieder eines Chors, die gemeinsam singen, einander angleichen je nach Melodie und Rhythmus?

.... dass Studien ergeben haben, dass derjenige, der gemeinsam mit seinem Partner den Weihnachtsbaum dekoriert, zugleich die eheliche Liebe stärkt?

.... dass eine durchschnittliche Nordmännin in deutschen Wohnzimmern an Weihnachten 178.333 Nadeln hat und 1,64 m groß ist? (Wer ist denn so verrückt und zählt Tannennadeln?)

.... dass der Weihnachtsmann am Nordpol eine eigene Adresse hat? Diese lautet: Santa Claus Nordpolen, Julemandens Postkontor, DK-3900 Nuuk.

.... dass im „Deutschen Wörterbuch“ von 1820 der Weihnachtsmann bereits als Synonym für das Christkind genannt wird?

Impressum

„ECHO“
Kundenzeitschrift der Heimstättenverein Osnabrück eG
Ausgabe Winter 2017 (Erscheinungsweise 3 x jährlich)

Herausgeber: Heimstättenverein Osnabrück eG
Georgstraße 15 · 49074 Osnabrück
Telefon: 05 41/2 80 61-0
Telefax: 05 41/2 80 61-35
E-Mail: kontakt@hvo-eg.de
Internet: www.hvo-eg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Kai Uwe Bredlich, Nadine Hagenseiker,
Jürgen Silies

Redaktionsteam:
Daniela Ebeler, Jürgen Silies, Shanice Brodie,
Carolin Hartmann

Realisation:
Lampe Grafik GmbH

Fotonachweise: fotolia und pixabay

Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Zustimmung des Herausgebers.

*Allen Mitgliedern und Freunden
unserer Genossenschaft
und deren Familien
wünschen wir noch ein
Frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes und friedliches
Neues Jahr.*

*Unsere Geschäftsräume
sind vom 22.12.2017 bis
zum 01.01.2018 geschlossen.*